

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf
Band: 26 (1916)
Heft: 10

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwei bis drei Liter roher Milch. Am Ende dieser Zeitperiode wird man, um den Widerwillen gegen die Milch zu vermeiden, sowie auch um die Kraft im Organismus aufrecht zu erhalten, die tägliche Menge der Milch vermindern, gleichzeitig aber die Nahrung durch Eier und geringe Gaben von Fleisch bereichern; so wird man, nach und nach, auf das gewöhnliche Nahrungsregime zurückkommen, dasselbe während 1—2 Wochen fortsetzen, und dann wieder, für die Zeit von 2—3 Wochen, von neuem die absolute Milchdiät verordnen. So wird der Kranke vom Widerwillen befreit bleiben und die Wohltat der Milchdiät wird zu ihrer vollen Geltung kommen.

Wenn der Magen die rohe Milch nicht verträgt, oder wenn man aus Furcht vor den Mikroben der Tuberkulose dieselbe nicht anwenden will, so kann man dieselbe gekocht geben, sie auch mit einem Mineralwasser verdünnen oder mit ein paar Tropfen Orangenblütenwasser, oder auch Kirschenwasser, aromatisieren; während des Tages kann man die Milch, abwechselungsweise, auch in Form von Milchsuppen geben.

Wenn die Milch zu Magensäure Veranlassung gibt, wird es gut sein, ein ganz klein wenig Doppeltkohlen-saures Natron dazu zu geben. Wenn sie Diarrhöen verursacht, wird diesem Umstand durch Zugabe von einigen Korn Lym-phatique 1 und Diarrhéique abgeholfen. Je nach der mit Milch zu behandelnden Krankheit (Herz-, Nierenkrankheit etc.) können alle Sauter'schen Mittel gleichzeitig mit der Milchdiät, mit bestem Erfolg angewendet werden.



Korrespondenzen und Heilungen.

Thurgau, 17. November 1915.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes,
in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Bin froh Ihnen heute mitteilen zu können, daß meine Frau von ihrer schweren **Darmentzündung**, welche Sie Ende August in Behandlung nahmen, schon seit Ende Oktober vollständig geheilt ist.

Wie Sie wissen, Herr Doktor, litt meine Frau seit Januar desselben Jahres an der genannten Krankheit und war von dieser Zeit bis Ende August ärztlich behandelt worden, doch leider ohne jeden Erfolg, so daß, im Gegenteil, die Krankheit immer bedenklicher wurde. Am schlimmsten war der Zustand der armen Kranken, als Sie dieselbe in Behandlung nahmen. Durch das lange Leiden, infolge der fortwährenden Schmerzen, schlaflosen Nächte, die Unmöglichkeit sich zu ernähren, war meine Frau so mager und so entkräftigt geworden, daß man keine Hoffnung auf Heilung mehr zu haben wagte und man ihr Leben im höchsten Grade bedroht fand.

In dieser traurigen Lage fanden Sie die Kranke, als wir, durch Verwandte dazu bewogen, sie um Ihren Rat und Ihre Hilfe baten. Nach genauer Untersuchung der Kranken erklärten Sie freilich den Fall für höchst gefährlich, sprachen aber dennoch gleich die Hoffnung aus, daß, mit Hilfe der Sauter'schen homöopathischen Mittel, die Möglichkeit noch vorliege, die Kranke wieder gesund zu machen.

Zunächst verordneten Sie täglich 1 Glas zu

trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 2, Lymphatique 5 und Organique 1 in der fünften Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Febrifuge 1 mit 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zu jeder kleinen Gabe von Milch oder Schleimsuppe 1—2 Korn Lymphatique 1. Um den Leib mußte Tag und Nacht ein nasser Wickel (Prießnitz'scher Umschlag) gelegt bleiben, getränkt mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid. Milch und Schleimsuppen wurden allerdings zunächst nur Löffelweise gegeben und dann nicht bei jeder Gabe Lymphatique 1; nach wenigen Tagen konnte diese Nahrung schon in der Menge von kleinen Kaffeetassen gegeben werden, wobei dann zu jeder Portion Nahrung 1 Korn Lymphatique 1 hinzugegeben wurde; am 7. Tage der Behandlung nahm die Kranke schon Teetassen voll Milch und Suppenteller voll Suppe mit je 2 Korn Lymphatique 1.

Der Zustand hatte sich demnach, während der ersten Woche der Behandlung, so weit gebessert, daß die Schmerzen etwas milder wurden, das Erbrechen aufhörte, mehr Nahrung, ohne schlimme Folgen, genommen werden konnte und die Kranke während der Nacht ab und zu ein paar Stunden schlafen konnte.

Die Wickel wurden noch eine Woche fortgesetzt, die Mittel zum Einnehmen blieben dieselben, aber die Lösung zum Trinken wurde in der dritten Verdünnung genommen. Die Nahrung blieb noch dieselbe.

Von der dritten Woche der Behandlung an blieben die Wickel aus und während 3 Wochen nahm die Kranke, laut ihrer Verordnung, zum Trinken Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1, in der zweiten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Angioitique 3 mit je 3 Korn Nerveux trocken und zu den Mahlzeiten je 3 Korn Lymphatique 1.

Von da an nahm die Krankheit immer ab,

d. h. die Besserung immer zu; die Kranke war Ende August vollständig wieder genesen.

Mit aufrichtigem Dank geben wir Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, diesen erfreulichen Heilbericht und verbleiben, meine Frau und ich, Ihre ergebenen

Karl und Frieda Müller.

Stuttgart, 27. Juni 1919.

Herrn Dr. Jnsfeld,

Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Teile Ihnen heute zu meiner großen Freude mit, daß meine 19-jährige Tochter von ihrer schweren **Blutarmut** geheilt ist.

Am 10. März nahmen Sie dieselbe in Behandlung, nachdem sie vorher über ein Jahr lang von unserem allopathischen Hausarzt ganz ohne Erfolg behandelt worden war und ihr Zustand sich so verschlimmert hatte, daß wir an Heilung, ja selbst an Besserung verzweifelten.

Meine Tochter war so schwach und so matt geworden, daß sie kaum mehr gehen konnte und die meiste Zeit im Bett oder auf dem Lehnstuhl ausgestreckt lag, sie war so weiß wie ein Tuch, hatte keinen Appetit mehr und was sie auch aß konnte sie nicht verdauen. Die Monatsregel war seit mehr als 4 Monaten ganz ausgeblieben, dafür hatte sie einen starken weißen Fluß und sehr oft Leibschmerzen.


Auf Ihre Verordnung hin gab ich meiner Tochter Angioitique 3, Lymphatique 1, Organique 1 und Organique 9 in der ersten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 4 mit je 3 Korn Nerveux trocken, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10 und vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. Außerdem machte ich ihr einmal täglich die Einreibung des Rückgrates mit

der Lösung von Lymphatique 4, Organique 9 und Rotem Fluid in Wasser und Alkohol.

Diese Behandlung brachte schon nach weniger als zwei Wochen Besserung; der Appetit kam, die Kranke konnte anfangen sich zu ernähren; nach dreiwöchentlicher Kur fühlte sie sich schon entschieden kräftiger, die Besserung nahm immer mehr zu, Ende Mai war meine Tochter wieder vollständig hergestellt.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, den Ausdruck des aufrichtigen Dankes

Ihrer ergebenen Frau Wohlgemut.


Livorno, 7. Februar 1916.

Herrn Dr. Imfeld, Sauter's Laboratorien,
Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Sie werden sich erinnern, daß vor zirka einem Jahre ich Sie wegen sehr langweiligen **Krampfadergeschwüren** am linken Bein konsultierte.

Dieselben bestanden seit mehr als einem Jahre und die Aerzte, die ich gehabt hatte, behaupteten alle, daß sie in meinem Alter (76 Jahre) und bei meiner anstrengenden Arbeit als Tagelöhnerin niemals mehr heilen könnten. In der That blieben alle von diesen Aerzten angewandten Mittel erfolglos.

Zum Glück riet mir eine Verwandte, welche eine eifrige Anhängerin Ihrer Heilmethode ist, mich an Sie zu wenden, und richtig, Sie halfen mir. Sie rieten mir täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Arthritique, Lymphatique 5 und Organique 4, zunächst in der dritten, später in der zweiten und schließlich in der ersten Verdünnung. Außerdem sollte ich morgens und abends je 3 Korn Organique 3 mit je 3 Korn Organique 9 trocken nehmen. Die Geschwüre waren zweimal täglich zu waschen mit einer Lösung von je 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und


20 Tropfen Grünem Fluid auf 2 Deziliter Wasser und nachher mit Grüner Salbe zu verbinden.

Etwas lange dauerte es bis eine Besserung sich einstellte, denn das fand erst nach ungefähr dreiwöchentlicher Behandlung statt, aber dann ging es rasch vorwärts; in Zeit von 2½ Monaten waren die Geschwüre vollkommen geheilt, und nach dem ersten Monat der Behandlung konnte ich schon ohne große Beschwerde arbeiten.

Da ich seitdem nicht den geringsten Rückfall gehabt und die Beine gesund geblieben sind, statte ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ab für diese gelungene Kur.

Mit hochachtungsvollem Grusse

Frau Ajunta.


Bordeaux, 9. Juli 1916.

Herrn Dr. Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes,
in Genf.

Berehrtester Herr Doktor!

Bin heute so glücklich Ihnen mitteilen zu können, daß ich von meiner **Gebärmutterentzündung** vollständig geheilt bin.

Es war anfangs Mai als ich Sie wegen dieses seit meiner letzten Geburt, vor zwei Jahren, bestehenden schweren Leidens konsultierte. Dasselbe war die Folge eines Kindbettfiebers und bereitete mir qualvolle Leiden. Die immerwährenden Schmerzen, der ständige Ausfluß, brachten mich ganz herunter, ich konnte nicht arbeiten, ich hatte alle Lebenslust verloren; ich konnte nicht mehr essen, litt an fortwährender arger Verstopfung, selbst in der Nacht im Bett hatte ich, wegen der Schmerzen, keine Ruhe und entbehrte des mir so notwendigen Schlafes; mit 22 Jahren so krank zu sein, das war doch eine schreckliche Sache; jetzt, da ich wieder gesund bin, fühle ich mich wie neugeboren.

Ihre Mittel sind wirklich von ganz glänzendem Erfolg gewesen. Die Vaginalkugeln und die warmen Einspritzungen mit der Lösung von Lymphatique 5, Organique 4 und Grünem Fluid, die brachten mir, gleich mit den ersten Tagen der Kur, ganz bedeutende Linderung; nach wenigen Wochen empfand ich fast keine Schmerzen mehr und der Ausfluß war schon ein viel geringerer geworden; ich konnte bald wieder meine häuslichen Arbeiten verrichten.

Freilich haben die Mittel zum Einnehmen: das Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 5 und das Organique 1 in der Lösung zum Trinken; das Nerveux und Organique 5, das ich morgens und abends trocken nahm, und das Organique 10 zum Essen; ihren eben so großen Teil zur Heilung beigetragen, da ich

wohl verstehe, daß sie auf das Leiden vom Blut aus gewirkt haben.

Kurz und gut, in Zeit von ein paar Monaten haben Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mich von meinem so schweren Leiden geheilt und mich wieder gesund gemacht.

Ich danke Ihnen recht von Herzen und verbleibe in Dankbarkeit ergeben Ihre

Josephine Bertholet.

Inhalt von Nr. 9 der Annalen 1916.

Lungentuberkulose. — Die Chemie des menschlichen Körpers. — Merkwürdige Fälle krankhafter Nachahmungen. — Fünfzehn Grundregeln der Gesundheitspflege. — Korrespondenzen und Heilungen: Klinische Beobachtungen: Nasenpolypen; Unstillbares Erbrechen; Gesichtsröse. — Verschiedenes: Rasse Füße.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrieß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 Millionen Flaschen, das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden